

69%

Starke Bilanz

Die wirtschaftliche Situation für das eigene Unternehmen wird von 69% positiv eingestuft (23,7% „sehr gut“, 45,1% eher gut). Mit einer Verschlechterung im Lauf der nächsten fünf Jahre rechnen nur mehr 15,6%.

Nichts geändert hat sich an den Top 3 der Probleme, die die Unternehmen am meisten belasten: Wieder sind es „hohe Steuern/Lohnnebenkosten“, „bürokratische Hürden“ und die „Schwierigkeit, geeignetes Personal zu finden“.

Vorsichtiger für die Branche

In Bezug auf die *Branche* wird ein ähnliches Bild gezeichnet: 47% beurteilen die gegenwärtige wirtschaftliche Situation in Österreich für die eigene Branche positiv (2015: 33,1%; 2016: 38,2%). In der Prognose für die nächsten fünf Jahre agieren die Studienteilnehmer vorsichtiger: Jeder Dritte (33,0%) glaubt an eine weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Situation für seine Branche, jeder Vierte (27,8%) an eine Verschlechterung, wobei auch diese Zahlen einem positiven Trend folgen und jeweils einige Prozentpunkte besser eingeschätzt werden als in den Vorjahren. In den Top 3 der größten Branchenhürden schiebt sich in der zwischen hohe Steuern und Bürokratie die „starke Konkurrenz“, die mancher Managerin und manchem Manager Sorgen bereitet.

Investoren? Kein Thema!

Die „Schwierigkeit, neue Investoren zu finden“ (5,8%), scheint im Ranking übrigens erst auf

Platz 15 und unter ferner liefen auf; im eigenen Unternehmen ist die Bedeutung dieses Problems mit 3,5% noch geringer. Dass das eigene Unternehmen im wirtschaftlichen Umfeld immer um ein gutes Stück besser eingeschätzt wird als die Branche, in der man tätig ist, setzt sich übrigens über alle drei Befragungswellen hinweg durch. Das Hemd ist in diesem Fall den befragten Entscheidern nicht nur näher als die Hose, es wird auch als hübscher beschrieben.

Brexit, Trump, Erdogan ...

Aktuell hat Marketagent.com für medianet dieses Mal auch die Abschätzung der Auswirkungen von politischen Umwälzungen auf Österreich und die EU in die Umfrage einbezogen. Die Frage „Wie wird sich der Brexit Ihrer Meinung nach auf die wirtschaftliche Situation in Österreich auswirken?“ beantworteten 17,9% mit „eher positiv“, 52% plädierten für ein „weder/noch“, während 30% negative Folgen befürchten; in Bezug auf die Konsequenzen für die EU hält fast jeder Zweite (48,6%) negative Folgen für wahrscheinlich. Für die Antwortmöglichkeit „sehr positiv“, hier waren sich die Befragten einig, entschied sich niemand. Interessant auch die Ergebnisse der Anschlussfrage, die den hei-



© Marketagent.com

„Durchwegs erfreulich“

Thomas Schwabl
Marketagent.com

Der dritte Durchgang der Erhebung bringt durchwegs erfreuliche Resultate zutage. Alle vier Indikatoren für das heimische Geschäftsklima zeigen einen positiven Ausschlag. Sowohl für das eigene Unternehmen als auch für die Branche, in der man tätig ist, blickt man mit Optimismus in die Zukunft. Denkt man an die politischen Umwälzungen der letzten Monate, Stichwort Brexit, Trump oder Erdogan, werden die Auswirkungen auf den österreichischen Markt vergleichsweise überschaubar erwartet. Hingegen wird der Einfluss auf die EU in Summe laut Wahrnehmung der heimischen Führungskräfte impactstärker sein.

Plus für Marketing & Werbung

Besonders erfreulich für die Kommunikationsbranche und deren Dienstleister: Knapp jeder Zweite (49,1%; Mai 2016: 35,1%) plant in den nächsten sechs Monaten Investitionen im Bereich „Marketing & Werbung“. Das ist ein beachtliches Plus von 14% im Jahresabstand. 27,7% der Befragten geben Investitionen in den „Unternehmensstandort allgemein“ an, 26,6% der Befragten wollen die Mitarbeiterzahl erhöhen.

Hohe Steuern/Lohnnebenkosten belasten derzeit am stärksten



Basis: Respondenten sind in unternehmensspezifische Entscheidungen involviert